



Thema:

Kinderrechte für die ganze Welt?!

Lehrerintention

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der vorliegenden Stunde ein Gefühl dafür bekommen, wie das Leben von Kindern in anderen Ländern aussieht. Dafür versetzen sie sich jeweils in die Lage eines Kindes, urteilen über die jeweilige Situation und stellen fest, welche der bereits erarbeiteten Kinderrechte missbraucht werden. Sie durchdenken anschließend bewusst ihren eigenen Alltag und können durch einen Vergleich der Situationen auf ein hohes Maß an Ungerechtigkeit innerhalb der Einen Welt schließen.

Begründung des Themas

1. Respekt von und für Andere – Aktion Sternsinger 2016	
2. Der Prophet Jesaja fordert Gerechtigkeit und Gutes	
3. Die Kinderrechte	aisthesis
4. <u>Kinderrechte für die ganze Welt?!</u>	katharsis
5. Wir setzen uns ein für mehr Gerechtigkeit auf der Welt	poiesis

Die Unterrichtseinheit wurde gezielt gewählt, um den Schülerinnen und Schülern ein Gespür für Gerechtigkeit auf der Welt zu ermöglichen. Da die Sequenz mit einer Zusammenarbeit der 3. Klasse, sowie der Ethikgruppe und Evangelischen Schüler gestartet wurde, war es nur eine logische Folgerung im Themenbereich 2 zu bleiben und dort über den Oberbegriff Respekt weitere Einheiten zu planen.

In der ersten Unterrichtseinheit bekommen die Schülerinnen und Schüler über den diesjährigen Film zur „Aktion Sternsinger“ einen ersten Einblick in das Leben von Kindern und Jugendlichen in Bolivien. Oberpunkt des Filmes ist der Begriff „Respekt“, der auch in der gesamten Sequenz immer wieder aufgegriffen werden soll.

Anschließend wird als Beispiel für die Forderung nach Recht und Gutem der Prophet Jesaja behandelt. Hierbei wird auch auf die allgemeinen Aspekte eines Propheten eingegangen und eine Brücke zur vorhergehenden Sequenz – Mose – geschlagen.

Die Schülerinnen und Schüler wissen nun, dass schon Jesaja auf die Rechte der Menschen geachtet hat, insbesondere die Rechte der Armen und Vernachlässigten. Dabei ist aber auch wichtig, dass den Kindern auch die Seite der reichen und machthabenden Menschen vor Augen geführt wird. Sie verstehen, dass diese schon alleine aufgrund des Respektes gegenüber allen Menschen darauf hingewiesen werden, das Böse zu unterlassen und Gutes zu tun.

In der dritten Einheit wird den Kindern bewusst, dass auch sie Rechte haben. Sie lernen 10 dieser Kinderrechte genauer kennen und wissen, wann und wie diese entstanden sind – sie nehmen die Kinderrechte wahr.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird nun das Urteilsvermögen mit Blick auf Gerechtigkeit in unserer Welt geschult. Dabei erfahren die Kinder, dass es viele Länder auf der Welt gibt, in denen die Kinderrechte nicht immer eingehalten werden. Im Nachdenken und Vergleichen mit ihrem Lebensalltag erschließt sich ihnen, in welchem Maß

Ungerechtigkeit die Situation von anderen Kindern in der Welt prägt. Den Kindern wird klar, dass sie für die Nichteinhaltung der Rechte auf der Erde nicht selbst verantwortlich sind, allerdings soll am Ende der Einheit auch eine Handlungsperspektive gewinnen, wie sie schon einen kleinen Beitrag für eine gerechtere Welt leisten können.

Hierfür sind die letzten beiden Unterrichtsstunden vorgesehen. Die Kinder lernen u.a. kennen, wie Kleidung fair produziert werden kann und was Fair-Trade-Produkte sind.

Verankerung im LehrplanPLUS

Katholische Religionslehr 3/4

LB2: Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes

KE: Die SuS bringen zum Ausdruck, wo sie Unrecht und Not wahrnehmen und wie sie sich eine gerechtere Welt vorstellen.

I: > Einsatz für Gerechtigkeit, z.B. Kinderrechte“¹

Diese Sequenz unterstützt insbesondere auch Globales Lernen im Sinne der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* wie in den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen beschrieben, wenn die Schüler/innen sich mit den verschiedenen Lebenssituationen von Kindern in der Einen Welt befassen und anschließend Handlungsmöglichkeiten herausarbeiten.

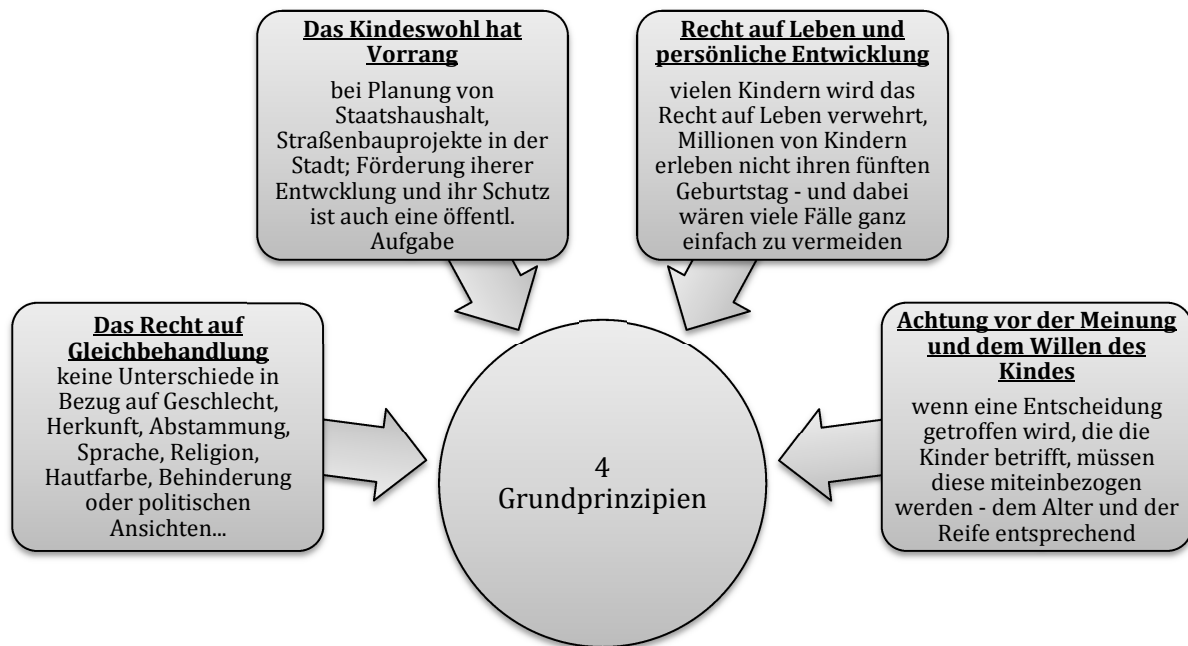
Sachlich-fachliche Grundlagen

Grundlage für die Kinderrechte ist die UN-Kinderrechtskonvention. Das im November 1989 von 192 Ländern unterschriebene Abkommen stellt das Recht auf Leben, Bildung und Schutz vor Gewalt in den Mittelpunkt. Die beteiligten Länder müssen regelmäßig einen Bericht vorlegen, der eine Einsicht in die Umsetzung der Kinderrechte ermöglicht. Dabei beurteilen 18 Experten des Kinderrechtsausschusses die Einhaltung der Rechte. Auch Verbesserungsvorschläge von Seiten des Ausschusses sind keine Seltenheit. Einzig die USA und Somalia haben sich nicht mit ihrer Unterschrift an der Konvention beteiligt. Festgelegt sind die Rechte insgesamt in 54 Artikeln. Egal welches Geschlecht oder welche Herkunft die Kinder besitzen, die Rechte gelten für alle Kinder.²

Das Abkommen ist geprägt von vier großen Grundprinzipien:

¹ Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, LehrplanPLUS Grundschule, 258.

² vgl. <http://www.unicef.de/ueber-uns/unicef-und-kinderrechte?sem=1&gclid=CNPPtPKqtsoCFQoCwwodJnQPOg>



Unterrichtliche Entscheidungen

Didaktische Entscheidungen

Eines der wichtigsten religionspädagogischen Prinzipien der aktuellen Literatur stellt wohl das Ästhetische Lernen nach Georg Hilger dar. Damit ist nicht oder zumindest nicht nur der reine ästhetische Begriff im Sinne des schönen Aussehens gemeint, sondern primär die Möglichkeit, den Kindern ein Tor zu inneren Welten zu eröffnen. Dadurch wird eine gründliche Auseinandersetzung mit Sinn- und Glaubensfragen bewirkt. Den Kindern muss dafür eine Durchdringung der dreigliedrigen Struktur ermöglicht werden, die von der Wahrnehmungsfähigkeit über die Urteilsfähigkeit hin zur Gestaltungsfähigkeit führt. In der ersten Stufe (aisthesis) soll also eine Wahrnehmungsschulung stattfinden, die den Kindern vor allem „eine Haltung der Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für das Leben und die Welt“³ ermöglicht. In Bezug auf die vorliegende Einheit geschieht dies durch den Blick auf das Leben und die Situationen von Kindern in der ganzen Welt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen durch die Geschichte eines Kindes andere Lebensumstände gezielt wahr. Die zweite Ebene (katharsis) bezieht sich auf die Urteilsfähigkeit. Man spricht hier auch von der gedanklichen Durchdringung des Themas, sodass eine Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit von Seiten des Kindes stattfindet. Im folgenden Unterricht geschieht dies in der Phase der Vernetzung, in der das Subjekt seinen eigenen Alltag reflektiert und anschließend die Möglichkeit der Gerechtigkeitsschulung stattfindet. Dadurch lernt es über das behandelte Thema zu urteilen und es gedanklich noch einmal zu durchlaufen. Die dritte Phase der Gestaltungsfähigkeit (poiesis) wird in der gezeigten Unterrichtseinheit nur angeschnitten und letztendlich in der darauffolgenden Stunde genauer behandelt. Dabei lernen die Kinder, wie sie selbst handeln können, um die Situation auf der Welt zu beeinflussen oder gar zu einem kleinen Teil zu verändern. „Denn ein sensibler Umgang mit der Welt führt unweigerlich auch

³ Mendl, Religionsdidaktik kompakt 161.

in das Feld des verantwortlichen Handelns“⁴ und schafft dadurch auch ein Bewusstsein für die Dringlichkeit solidarischen Handelns.⁵

Methodisch-mediale Entscheidungen

Die Unterrichtseinheit wurde gezielt gewählt, um die Schülerinnen und Schülern an ein bewusstes Handeln hinzuführen. Dazu muss den Kindern erst in der folgenden Einheit ein Bewusstsein für die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft und auf der Welt vor Augen geführt werden. Damit sie diese begreifen können, finde ich es äußerst notwendig zuerst auf die Situationen anderer Kinder einzugehen, um anschließend über die Rechte nachzudenken, die im eigenen Alltag berücksichtigt werden. Durch die Bilder der jeweiligen Kinder oder deren Lebenssituationen fällt es den Schülerinnen und Schülern leichter, sich in die Situationen hineinzusetzen oder zumindest zu durchdenken. Auch das Alter der gewählten Kinder ist bewusst auf die Altersstufe in der Klasse ausgelegt, sodass ein tatsächlicher Vergleich stattfinden kann. Durch die beigelegten Gegenstände (z.B. ein Säckchen Reis zur Veranschaulichung der täglichen Essensration eines Kindes) können die Schülerinnen und Schüler auch haptisch vorgehen. Insbesondere die schwächeren Leser und Leserinnen in der Klasse werden sich in erster Linie an diesen Gegenständen orientieren und diese in Erinnerung behalten. In der Zwischenreflexion werden dann die Länder der einzelnen Kinder auf dem Globus markiert, um den Kindern direkt zu demonstrieren, dass es überall auf der Welt Missachtungen der Kinderrechte gibt. Durch die anschließende „Reise in den Alltag“ soll den Kindern eine Möglichkeit gegeben werden, sich über ihre eigenen Rechte Gedanken zu machen, bevor sie direkt mit dem Partner darüber diskutieren. Dadurch fällt es ihnen leichter, einen Vergleich zwischen den unterschiedlichen Lebenssituationen herzustellen. Durch diese Abfolge der Einheit wird zum Ende hin das Ziel der darauffolgenden Stunde bewusst angeschnitten. Die Kinder können dann zum Beispiel bei den Fair Trade Produkten einen konkreten Bezug zu Gleichaltrigen herstellen, denen es helfen kann, wenn wir auf solche Produkte bewusst zurückzugreifen.

7. Literatur und Internetquellen

- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, LehrplanPLUS Grundschule: Lehrplan für die bayerische Grundschule, München 2014.
- Dorsch, Gabriele, Die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (Schriften zum Völkerrecht, Band 115), Berlin 1994.
- Katholisches Schulkommissariat in Bayern (Hg.), Handreichung zum LehrplanPLUS, Katholische Religionslehre in der Grundschule. Einführung und Grundlegung, Impulse und Perspektiven, München 2015.
- Mendl, Hans, Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.
- <http://www.wir-kinder-haben-rechte.de> (15.1.2016)
- <http://www.unicef.de/ueber-uns/unicef-und-kinderrechte?sem=1&glid=CNPPtPKqtsoCFQoCwwodJnQPOg> (15.1.2016)

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. Mendl, Religionsdidaktik kompakt 160 f.

Judith Magg
GS Hiltensfingen

Klasse 4

Katholische Religionslehre

Kinderrechte für die ganze Welt?!

Lehrplanbezug:

LehrplanPLUS Katholische Religionslehre 3/4:

Lernbereich 2: Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes

Kompetenzerwartung:

Die SuS bringen zum Ausdruck, wo sie Unrecht und Not wahrnehmen und wie sie sich eine gerechtere Welt vorstellen.

Inhalt: > Einsatz für Gerechtigkeit, z.B. Kinderrechte

Intention:

Die SuS versetzen sich in die Lebenssituation, in denen die Rechte von Kindern nicht eingehalten werden. Im Vergleich mit ihren eigenen Rechten erkennen und benennen sie Ungerechtigkeiten gegenüber Kindern in der Welt

Einordnung in die Sequenz:

1. Respekt von und für Andere – Aktion Sternsinger 2016
2. Der Prophet Jesaja fordert Gerechtigkeit und Gutes
3. Die Kinderrechte
4. Kinderrechte für die ganze Welt?!
5. Wir setzen uns ein für mehr Gerechtigkeit auf der Welt

Lernstruktur:

BEGINNEN:	„Unser Gebet“	
BEGEGNUNG und ANKNÜPFUNG	Stummer Impuls: Globus und Kinder spontane SA Anknüpfung und Wiederholung zur Vorstunde: Kinderrechte gelten auf der ganzen Welt	<i>Aktivierung von Vorwissen, Erzeugung von Stimmung, Motivation durch besonderen Globus</i>
ZIELANGABE:	„Heute wirst du einige Kinder auf der ganzen Welt besuchen. Dabei wollen wir herausfinden, ob die Kinderrechte wirklich überall eingehalten werden.“	
ERARBEITUNG und ERSCHLIEßUNG:	Arbeitsteilig in Kleingruppen: Erarbeitung von Lebenssituationen von Kindern aus der ganzen Welt	<i>Kommunizieren: Sprachlicher Austausch Wahrnehmen: die Lebenssituation eines Kindes, auf dessen Rechte nicht geachtet wird</i>
PRÄSENTATION und ZWISCHENREFLEXION:	Besprechung im Plenum: SuS stellen die Situation ihres Kindes dar: Welche Kinderrechte werden nicht eingehalten? L und S markieren das jeweilige Land auf dem Globus	<i>Zusammentragen, aufzeigen und nachvollziehen der Erkenntnisse</i>
VERNETZUNG:	Gedanklicher Spaziergang durch den eigenen Alltag in Bezug auf die Kinderrechte „Notiere, auf welche Kinderrechte jeden Tag geachtet wird. Tausche dich anschließend mit deinem Nachbarn aus: vergleiche die unterschiedlichen Situationen!“	<i>Individuelle Auseinandersetzung mit der Sache Die SuS führen sich ihre eigene Lebenssituation vor Augen Kommunizieren, teilhaben</i>
REFLEXION:	Wie gerecht sind die unterschiedlichen Lebenssituationen?	<i>Die SuS ordnen ihre Situation und die Situationen anderer Kinder ein und urteilen über das Maß an Gerechtigkeit Urteilen, Kommunizieren, Verstehen</i>
AUSKLANG und AUSBLICK:	„Wenn du dafür sorgen könntest, dass ein Kinderrecht auf der ganzen Welt eingehalten wird, welches würdest du wählen? Warum?“ > L: „Wir können leider nicht dafür sorgen, dass auf der ganzen Welt alle Rechte immer beachtet werden, aber auch wir können etwas dazu beitragen, dass die Situation in manchen Gegenden vielleicht etwas besser wird.“	

Medien:

Material für die Gruppenarbeit zu Lebenssituationen von Kinder in der Einen Welt:

Die Lebenssituation wird jeweils durch ein Bild und einen beschreibenden Informationstext dargestellt. Zur Erschließung in der Gruppe sind Fragen und Arbeitsimpulse beigefügt. Aus urheberrechtlichen Gründen werden hier nur die links zu geeigneten Bildbeispielen angeführt:

1. Pakistan:

<http://kultur-online.net/node/21277>

2. Somalia:

http://lebeleichter.blogspot.de/2014_07_01_archive.html

3. Brasilien:

<http://www.fr-online.de/wirtschaft/zwangsarbeit-als-kind-versklavt,1472780,27364470.html>

<http://footage.framepool.com/de/shot/740366294-plantagenarbeiter-kakaofrucht-napo-provinz-kakaobaum>

4. Vietnam:

<http://thenewthaimess.foreworld.com/viewtopic.php?f=1&t=587>

5. Syrien:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/die-kinder-syriens-werden-zur-verlorenen-generation-a-930791.html>

1. Pakistan

Das ist Dakhil. Er lebt mit seiner Familie in Pakistan, in der Stadt Multan. Pakistan ist ein Land in Asien. Wenn Dakhil etwas zu trinken möchte, muss er sehr lange für ein bisschen Wasser laufen. Der Brunnen mit dem Wasser befindet sich am anderen Ende der Stadt. Oft kommt er am Brunnen an und stellt dann fest, dass es kein Wasser gibt. Viele große Firmen pumpen nämlich so viel Wasser ab, dass der Grundwasserspiegel sinkt und die Einwohner viel weiter nach unten buddeln müssten, um Wasser zu finden. Dazu fehlen ihnen aber die nötigen Werkzeuge. Die Firmen verkaufen dann das Wasser auf der ganzen Welt, doch Dakhil und seine Familie können sich das teure Wasser aus dem Supermarkt nicht leisten.

1. Findest du, dass die Firmen das Wasser abpumpen dürfen? Ist das gerecht?
2. Welche Menschenrechte werden verletzt? Warum?

2. Somalia

Somalia liegt in Afrika. Dort lebt die 8 jährige Saba. Saba ist früher einmal in die Schule im Nachbardorf gegangen. Weil das aber viel Geld kostet, können sich die Eltern von Saba das nicht mehr leisten. Dafür muss sie jeden Tag für eine sehr reiche Familie arbeiten. Sie wäscht dort die Wäsche, kocht für die fremde Familie oder putzt das Haus. Wenn Saba einmal krank ist, muss sie trotzdem zur Arbeit gehen, damit ihr Verdienst nicht ausfällt und ihre Familie sich etwas zu Essen kaufen kann. Saba verdient am Tag weniger als einen Euro. Davon können sie nur so viel Reis kaufen, dass jedes Familienmitglied ungefähr 100 g Reis pro Tag hat.

1. Saba würde lieber in die Schule gehen als zur Arbeit. Kannst du dir das vorstellen?
2. In der Dose sind 100 g Reis. Schau sie dir genau an. Würde dir das pro Tag reichen?
3. Welche Kinderrechte werden hier nicht beachtet? Warum?

3. Brasilien

„Ich heiße Eliane, bin 12 Jahre und lebe mit meinen Eltern und sechs Geschwistern auf einer Kakaoplantage in Brasilien. Das liegt in Südamerika. Seit 5 Jahren wohnen wir in einer kleinen Holzhütte. Dort teile ich mir mit meinen Geschwistern ein Zimmer und ein Bett.

Bei uns gibt es kein Wasser und keinen Strom in der Htte. Aber das ist nicht so schlimm, schließlich arbeiten wir die meiste Zeit auf der Plantage, damit unsere Familie genügend Geld für Essen hat. Unsere Aufgabe ist es dort, Kakaofrchte zu sammeln. Diese sind allerdings sehr schwer. Wenn wir unsere Arbeit mal nicht schaffen, bekommen wir auch weniger Geld und haben dann auch weniger zu Essen. Die Früchte sind sogar so schwer, dass wir oft Rücken- oder Bauchschmerzen haben. Meine Mama hat letztes Jahr sogar ihr Baby verloren, da die Arbeit zu hart für eine schwangere Frau ist. Meine Schwester hat sich schon vor ein paar Tagen so fest an den Blättern geschnitten, dass wir dachten sie verblutet. Leider konnten wir nicht zu einem Arzt gehen, da das viel zu teuer für uns ist. Wir haben ihr dann selbst Verbnde aus alten Zweigen gebastelt. Sie hatte großes Glück, dass sie den Unfall überlebte.“

1. Kannst du verstehen, dass Eliane diese Arbeit macht, obwohl es so gefährlich und hart ist?
2. Welche Kinderrechte werden nicht eingehalten? Warum?

4. Vietnam

Lien ist 11 Jahre alt und lebt in Vietnam. Das liegt in Asien. Leider kann sie nicht zur Schule gehen, da sie ihre Eltern und Großeltern finanziell unterstützen muss. Damit dies gelingt, geht Lien fast jeden Tag in eine riesige Fabrik am Ende der Stadt. Sie muss schon sehr früh los, damit sie rechtzeitig zu ihrer Arbeit erscheint. Dort sitzt sie den ganzen Tag auf dem gleichen Stuhl und darf nur sehr selten Pause machen. Vor ihr steht eine Nähmaschine, mit der sie manchmal bis zu 12 Stunden am Tag T-Shirts und Hosen nähen muss. Diese werden dann zum Beispiel nach Europa geschickt, wo Menschen für wenig Geld oft viele Klamotten kaufen.

Oft träumt Lien davon zur Schule zu gehen oder ein paar Tage für Freizeit und Erholung zu haben. Doch eigentlich ist sie froh, dass sie eine Arbeit in der Fabrik gefunden hat, damit sie ihre Familie versorgen kann.

1. Wie sieht der Tag von Lien aus? Warum macht sie diese Arbeit?
2. Kannst du das verstehen, dass sie diese Arbeit macht?
3. Viele unserer Klamotten in Deutschland kommen aus Vietnam. Wie kannst du das feststellen?
4. Welche Kinderrechte werden bei Lien nicht beachtet? Warum?

5. Syrien

Djadi ist 12 Jahre alt und lebt in Syrien. Das liegt in Asien, und zwar neben der Türkei, also ganz nah an Europa.

Vor ein paar Jahren konnte er noch fast jeden Tag zur Schule gehen und im Unterricht lernen. Dort hatte er viele Freunde und konnte Lesen und Schreiben lernen. Seit einem Jahr muss Djadi aber fast täglich zur Schießübung. Ein Schießlehrer bringt ihm bei, wie er mit den Waffen umgehen muss und wie man damit am besten zielen kann. Djadi würde viel lieber wieder Freunde treffen und mit ihnen Spaß in der Schule haben. Aber seine größte Angst ist es, eines Tages einen Menschen erschießen zu müssen.

In Syrien werden Kinder wie Djadi, also vor allem Jungs dazu gezwungen das Schießen zu lernen und mit Waffen umzugehen, damit man sie sehr bald im Krieg einsetzen kann.

Djadis größter Wunsch ist es, mit seiner Familie nach Europa zu fliehen. Sein Vater erzählt ihm oft, wie gut es vielen Menschen dort geht. Allerdings fehlt ihnen im Moment noch das Geld, um die Reise dorthin zu bezahlen. Djadi und seine Familie geben aber die Hoffnung nicht auf.

1. Warum kann Djadi nicht mehr zur Schule gehen? Was denkst du darüber?
2. Was würdest du an Djadis Stelle tun?
3. Diskutiert gemeinsam über das Bild! Was denkst du darüber?
4. Welche Menschenrechte werden nicht eingehalten? Warum?